

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

15.5.1801 (Nr. 77)

Carlsruher

Zeitung.

Freytags

den 15 May.

1 8

0 1.



Mit Hochfürstlich, Marggräflich, Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Königsberg, vom 30 April. Aus Petersburg wird gemeldet, die Großfürstin, Gemahlinn des Erdprinzen von Mecklenburg-Schwerin, sey mit ihrem Gemahl von Sr. Ruffisch. Kaiserl. Majestät eingeladen worden, der Krönung in Moscau beyzuwohnen. Es marschieren 40,000 Mann russischer Gardien und andere Truppen nach Moscau.

Wien, vom 6. May. Unser theuerster Erzherzog Karl befindet sich, Gott Lob, wirklich wieder besser, doch war der Anfall zu heftig, als daß er schon wieder ganz hergestellt seyn sollte. — Der Graf von Mailath, dirigirender Minister der italienischen Staaten ist mit dem Hoffsekretair Giulani nach Venedig abgereist.

Das Fürst königliche Palais allhier ist für den ruffisch-kaiserlichen Gesandten Graf von Rasumowsky gemiethet worden. — Es heißt, der Erzherzog Anton werde das Präsidium der Finanzhofstelle erhalten, und der Herr Graf von Ebotek ihm bengegeben werden. — Die Anlegung von Magazinen für die kaiserlichen Truppen an der türkischen Gränze ist bis auf weiters wieder abgestellt worden.

Den 1sten dieses ist abermal ein Courier aus Konstantinopel bei dem hiesigen könl. englischen Gesandten Lord Minto angekommen, dieser brachte die traurige Nachricht mit, daß bey der am 21 März zwischen den Franzosen und Engländern in Aegypten vorgefallenen Schlacht der englische Gen. Abercrombie geblieben, und noch 2. englische Generals verwundet worden seyen. Die Engländer hatten zwar bey dieser blutigen Schlacht einen großen, die Franzosen aber noch einen grössern Verlust, indem sich letzterer über 4000 Mann verlor, nach Ende der Schlacht räumten

die Franzosen das Schlachtfeld, und retirirten sich mit dem kleinen Ueberrest der Armee nach der Festung Alexandrien, welche nun seit dem 31. März seit dem Tage nämlich, an welchem der Courier von da abgegangen ist, von den Engländern ganz eingeschlossen und blokiret wird.

Hamburg vom 7 Mai. Den 6ten dieses ist ein englischer Cabinets-Courier aus England hier durch nach Berlin passirt und ein russischer Courier von London angekommen.

Nach der Aussage von Passagiren sind den 1sten May wegen der errungenen Vortheile in Aegypten in London die Kanonen des Parks und Towers abgefeuert worden.

Sochheim vom 10 Mat. Die kurmainz. Truppen, welche bereits den 5. d. die im Rheingau gelegenen kurfürstl. Nemter besetzt hatten, rückten nun auch gestern früh, nachdem das 19te schwere franz. Kavallerieregiment hier durchpassirt war, unter dem allgemeinen lauteften Jubel der hiesigen Einwohner hier ein, übernachteten hier, und marschirten heute früh um 8 Uhr von hier ab nach Kassel.

Auf dem halben Wege standen schon die Einwohner von Kostheim und empfingen die kurfürstl. Truppen unter beständigem Freudengeschrei.

So wie man von Kassel aus die herannahenden Truppen nur erblicken konnte, fieng man daselbst schon an, mit allen Glocken zu läuten, aus aufgepflanzten kleinen Böllern zu feuern, und von dem Kirchthurm wehten die Fahnen.

Ein Viertelstunde von Kassel kamen die Schulkinder mit weiß und rothen (mainzischen) Kokarden geziert, unter Vortragung mehrerer Fahnen, von welchen eine

das kurmainzische Wappen führte, — und an ihrer Spitze eine Deputation von Bürgern den Truppen entgegen und empfangen sie unter lautestem Vivatrufen.

Bald hierauf kamen die kurfürstl. Herren Beamten von Kassel und bewillkommen den an der Spitze der Truppen als Kommandant einziehenden Hr. Obersten Frhn. v. Zwyer, wornach sodann nach einer beiderseitigen Anrede der Zug unter fortwährendem Läuten, Schießen und anhaltendem Freudengeschrei nach Kassel fortgesetzt wurde.

Das Mutair wohnte hierauf dem Hochamt bei, worinn ebenfalls die Fahne mit dem kurmainzischen Wappen vor dem Altar aufgestellt, und das Te Deum gesungen wurde.

Auch von Mainz war eine äußerst große Anzahl Einwohner diesseits, um den Einzug der mainzischen Truppen zu sehen, und jenseits war das ganze Rheinufer mit Zuschauern besetzt.

Abends war ganz Kassel illuminirt.

Augsburg, vom 11. May. Wir haben mehrere Berichte und Briefe aus Wien vom 6ten dieß erhalten, welche einstimmig dahin lauten, daß der Erzherzog Carl, Gottlob! ausser Gefahr sey. Für die Wiedergenesung dieses allgeliebten Prinzen stiegen auch in Augsburg viele tausend heiße Wünsche zum Thron des Herrn über Leben und Tod empor.

Stuttgart, vom 11. May.

Heute früh, mit Tags Anbruch, ist auch vollends das seit 11 Tagen hier gelegne franz. Infanterie-Bataillon von der 16. Halbbrigade von hier über den Schwarzwald nach Freiburg im Breisgau aufgebrochen und dadurch unsre Stadt von franz. Truppen gänzlich geräumt worden. Es befinden sich igt von der franz. Armee noch 22 nicht transportable Kranke nebst einigen Aerzten und Kommissären hier.

Das franz. Hauptquartier war in seiner größten Fülle, so wie es in München und Augsburg bestund, zu Stuttgart nicht zumal eingetroffen. Viele Personen waren von Augsburg auf einem andern Weg, als über Stuttgart, nach Frankreich abgereist. Andere waren früher in Stuttgart angekommen und eher von da wieder abgegangen, als der ganze eigentliche Generalstaab sich da einfand. Es lagen mehrere Tage lang 12 bis 1400 Franzosen, mit Einschluß der Garnison, in Stuttgart.

Die Garnison bestund aus 1. Bataillon der 65 Halbbrigade, woben 1 Kommandant, 1 Adjutant Major, 1 Adjutant, 2 Sekretärs, 24 Offiziers, 480 Gemeine, und 12. Quartiers.

Außerdem zählte man noch in der Stadt gegen 150 Gensd'armen, Kouriere, Postknechte, Reitknechte, Kutscher it.

(N. d. St. 3.)

Mannheim, vom 12. May.

Diesen Vormittag ist das 7. Husarenregiment hier durch über den Rhein gezogen, und damit sind nun die franz. Truppenmärsche durch hiesige Stadt geschlossen. Die noch hier gelegenen Pontonniers sind diesen Nachmittag gleichfalls auf das linke Rheinufer nach Mundenheim abmarschirt. Die Rheinbrücke wird morgen wieder abgebrochen, und nach Strasburg zurückgeführt werden.

Kannstatt, vom 13. May. Morgens. Unser Durchlauchtigster Herzog, welcher gestern von Erlangen abreiste, und in der Reichstadt Gmünd übernachtete, wird heute Mittag hier durch nach Ludwigsburg passiren, und diese Residenz wieder beziehen.

Frankreich.

Paris, vom 9. May. Ein Schreiben des Gen. Monnet an den Gen. Leclerc, Oberbefehlshaber der gegen Portugal bestimmten Armee, aus Burgos in Spanien vom 28. April enthält folgendes: Die Avantgarde ist seit zwey Tagen zu Burgos. Wir haben überall die ausgezeichnetste Aufnahme gefunden, die Soldaten haben gute Quartiere, die Magazine sind auf 2 Monate angefüllt und die Lebensmittel sind von sehr guter Beschaffenheit. Des Sonntags wohnen wir mit der militairischen Musik der Korps der Messe bey, wodurch wir uns vollends die Achtung des Volks erworben und alle vorgefaßte Meinungen, die man gegen uns hatte, getilgt haben. Morgen reist der König von Toskana durch, ich werde ihn mit allen militairischen Ehren empfangen. Die spanische Armee steht bereits auf der portugiesischen Gränze, in einem Vorpostengefecht hat sie mehrere 100 Gefangene gemacht.

Contreadmiral Villaret-Joyeuse ist so eben nach Brest abgereist. Hr. Missigny ist Chef seines Generalstaabs.

Ein halboffizielles Journal giebt ein Schreiben aus Rom vom 21. April, worinn es heißt: Man versichert, Se. Heil. hätten ein Breve nach Rußland abgesandt, wodurch die kanonische Existenz der Jesuiten in diesem Reich hergestellt wird.

Paris, vom 10. May.

Man versichert, ein außerordentlicher Kourier des Seeprefekts von Doulon habe dem Seeminister folgende Nachricht überbracht: Die englische Macht, welche in Egypten gelandet hatte, ist vollkommen geschlagen worden. Die Reste der Armee nur 5000 Mann stark, haben sich wieder eingeschifft. (Publ.)

Strasburg, vom 13. May. Vor einigen Tagen ist ein kais. Kourier von Paris mit Depeschen des Hrn. v. Kobenzl. nach Wien und ein russ. Kou-

rier mit Deyeschen an Hrn. von Kalitschem hierdurch gereicht. Hr. Baron von Seckendorf ist mit einem Auftrage des Herzogs von Württemberg nach Paris gegangen.

Es sind hier bereits über 7700 Radiationen von der Emigrantensliste aus unsemr Departement angekommen, wovon die meisten Ackerleute, Handwerker u. dergleichen betreffen.

Großbritannien.

London, vom 4 May

Die Hofzeitung hat uns die Hoffnungen wieder bekommen, welche wir aus dem Bericht des Hrn. Tooke (Agent in Konstantinopel) in Ansehung Aegyptens geschöpft hatten. Man weiß nun aus officiellen Berichten von Lord Elgin, und von Ralph Abercrombie, daß unsere Sachen in Aegypten nicht gut stehen. Ein beträchtliches Korps der französischen Armee (sagt die Sun) das zum Theil unter dem Kommando der Generale Rognier und Lanusse, zum Theil unter denen der Generale Rampon und Donzelot steht, hat an der Affaire vom 21. März gar keinen Antheil genommen. Anstatt in das Innere von Aegypten dem General Menou entgegen zu gehen, hatte sich unsere Armee in die lange und gefährliche Operation einer Belagerung eingelassen, während sie dem Feind alle Gelegenheit ließ, seine Macht zusammen zu ziehen. Demnach sehen wir die Eroberung von Aegypten als eine entfernte Sache an.

Rußland.

Petersburg, vom 21 April. (Aus der Hofzeit.) Am 14 d. wurde der dirigirende Senat mit der Gegenwart Sr. kais. Maj. beehrt. Nachdem der Monarch seinen kaiserl. Sitz genommen hatte, wurden fünf an diesem Tage ergangene höchste Manifeste verlesen. In dem ersten derselben heißt es unter andern. Da Wir festgesetzt haben, den Fußstapfen unserer allgeliebten, glorreichen und ewigen Andenkenswürdigen Großmutter Katharina II. zu folgen, und von der Gerechtigkeit, Heiligkeit und Unerleßlichkeit der Vorrechte des Adels überzeugt sind, so haben Wir es zu Unserer ersten Pflicht gemacht, sie hiemit feierlich zu bestätigen, wieder herzustellen und zu sichern, und indem Wir alle in dem Diplom des Adels enthaltene Rechte und Vorzüge bestätigen, wieder herstellen und durch Unser kaiserliches Wort für Uns und Unsere Thronfolger sichern, und hingegen alles abändern, aufheben und abwenden, was demselben zuwider, zur Schwächung seiner Kraft, bei Anhäufung der Umstände und der Zeit, zugelassen oder verordnet worden, befahlen Wir allen Unsern treuen Unterthanen, diese Unsere Verordnung als ein unaltes und unveränderliches Gesetz Unseres Reichs anzusehen. In dem zweiten Manifest wird die Stadtverordnung und das von

der Kaiserin Katharina II. den Städten gegebene Diplom, wodurch denselben besondere Rechte und Vorzüge gesichert werden, in seiner ganzen Kraft und Ausdehnung bestätigt und wieder hergestellt, und alles zuwiderlaufende aufgehoben, welche Verordnung als eines der ersten, unveränderlichen und unerleßlichen Gesetze des Reichs angesehen werden soll. Da Wir auf diese Art, heißt es am Schlusse, den Stand der Bürger nach einer unerschütterlichen Grundlage ihrer Rechte und Vorzüge festsetzen, so ist es auch Unser Wunsch, daß sich der Geist des Lebens und der Wirkung in alle Zweige der Kommerzien und Industrien ergießen, und diese, durch denselben geleitet, nach der ordentlichen Lage Rußlands und nach den unzähligen und demselben eigenen Mitteln, alle ihre Kräfte anwenden möge. Das dritte Manifest ist wörtlich folgenden Inhalts. Unter den Vorrechten, die Uns von dem Allerhöchsten zugleich mit der souverainen Gewalt durch seine heilige Vorsehung zugeeignet und Uns anferlegt sind, ist Unserm Herzen die Gewalt die angenehmste, das Schicksal Unserer durch Irrthum, Zufall oder lasterhafte Beispielen in Verbrechen gerathenen Unterthanen aufzulösen und zu erleichtern. Ohne die allgemeine Kraft der Gesetze zu schwächen, wollen Wir für diesmal nur ihre Wirkung lindern, in der festen Hoffnung, daß dieser Beweis von Güte zur Besserung der Verbrecher dienen und sie auf den rechten Weg, von dem sie sich gewendet, wieder zurückführen wird. Dieserwegen befehlen Wir. 1) Alle Beamten und andere Personen, von welchem Stande sie auch seyn mögen, die wegen Sachen, die keine wichtigen Verbrechen, als Mordthaten, Räubereien und Wuchereien in sich schließen, sich jetzt und sojar bis den heutigen Tag unter Verhör und Gericht befinden, von denselben loszusprechen, 2) Die Verbrecher, die jetzt und den heutigen Tag sich im Verhaft befinden, und zur Todesstrafe verurtheilt sind, von denselben loszusprechen und sie auf Arbeit zu verschicken, und die, welche zur Leibesstrafe mit Verweisung zum Ansiedeln und zur Arbeit verurtheilt sind, ohne Bestrafung zum Ansiedeln zu verschicken. 3) Erlassen Wir alle Kronforderungen bis auf 1000 Rbl. die bis auf diese Zeit und den heutigen Tag auf Leuten von verschiedenen Ständen haften, und befehlen, alle weitere Einforderung derselben einzustellen und aufzuheben. Da Wir nun Unsern Unterthanen alle diese Begnadigungen schenken, so wünschen Wir auch, daß sie in denselben bloß die durch Uns zu ihrem Nutzen wirkende Güte Gottes erkennen mögen u. dergleichen. In dem vierten Manifest wird die ehemals bestandene geheime Inquisitionskanzlei, die zwar schon von der Kaiserinn Katharina II. im Jahr 1762 aufgehoben, unter der nämlichen Regie-

zung mit einigen Einschränkungen unter der Benennung einer geheimen Expedition wieder erneuert worden war, dem Namen, wie der Sache nach auf immer vernichtet und aufgehoben. Die in derselben gegebenen Projekte in dem Reichsarchiv sollen einer ewigen Vergeßlichkeit übergeben, künftig aber im 1. und 5. Departement des Senats und in allen peinlichen Gerichtsstellen vorgenommen werden. Unsern Herzen ist es angenehm, fährt der Kaiser fort, zu glauben, daß, indem Wir unsere Vortheile mit den Vortheilen Unserer Unterthanen vereinigen, und die Erhaltung Unseres Namens und des Reichs Unverletzlichkeit gegen alle Unternehmungen der Unwissenheit oder Bosheit, bloß der Wirkung der Gesetze anvertrauen, Wir ihnen auch einen neuen Beweis geben, wie sehr Wir von ihrer Treue gegen Uns und unsern Thron überzeugt sind, und daß Wir unsere Vortheile niemals von ihrem Wohl trennen, das auf immer einzig und allein das ganze Wesen Unserer Gedanken und Willen ausmachen wird &c. Im fünften Manifest versichern Sr. Maj. auf Ihr kaiserl. Wort, daß Sie, ohne wichtige und besondere Reichsursache, zu den jetzt bestehenden Abgaben, es zu keinen Hinzufügungen und neuen Auslagen kommen lassen, hingegen sorgen werden, daß die jetzt aufstiegender Schuldigkeiten mit mehrerer Füglichkeit von den Ansiedlern getragen werden können, zu welchem Ende der Handel freigegeben, die Zollabgaben nach ihrer vorigen Grundlage zu lassen befohlen, auch den Kirchspielen und Dörfern, die Waldungen haben, sich derselben mit völliger Freiheit nicht nur zu ihrem eigenen Bedarf, sondern auch zum Verkauf zu bedienen gestattet ist &c. — Nach Verlesung eines jeden Manifestes brachte der Senat, im Namen des ganzen russischen Volks, die Empfindungen der Dankbarkeit mit Ehrfurcht seinem Monarchen dar, der Rußland durch Gnade und Milde thätigkeiten belebt, und dadurch die milde und weise Regierung Seiner erhabenen Großmutter wieder herstellt.

Die Hofzeitung enthält nebst dem wieder eine zahlreiche Liste von Beförderungen und Wiederanstellungen, die bereits mitgetheilte kaiserl. Erklärung in Betreff des Malteserordens, und eine Bekanntmachung des Todes der Großfürstin Alexandra Pawlowna.

Wir von Gottes Gnaden Alexander I. &c. &c. machen allen unsern treuen Unterthanen kund. Mitten unter Kummer und Betrübniß über den plötzlichen Tod Unserer geliebten Vaters, Herrn und Kaisers Paul I. haben Wir zu desto größerer Vermehrung Unserer Schmerzen die traurige Nachricht erhalten, daß unsere geliebteste Schwester Großfürstin Alexandra Pawlowna Erzherzogin von Oestreich, den 4. d. nach einer glänzigen Krankheit mit Tod, abgegangen ist.

Blos den allmächtigen Gott, der durch unbegreifliche Verhängnisse unsere Geduld mit solchen Schlägen hat prüfen wollen, rufen Wir um Trost an, und sind überzeugt, daß auch alle unsere treue Unterthanen, aus Liebe und Ehrfurcht gegen die seltenen Tugenden der Abgeschiedenen, den Kummer, der Uns getroffen, mit Uns theilen und ihre Gebete zu dem Allerhöchsten schicken werden, daß Er Ihrer Seele in den friedlichen Wohnungen der Engel einen Aufenthalt geben, und daselbst verherrlichen möge &c.

Holland.

Brüssel, vom 7. May. Nach Briefen aus Carls, ist das Gerücht, von naher Ankunft eines engl. Friedens Bevollmächtigten, seit einigen Tagen wieder gänzlich gefallen. Es haben sich neue unerwartete Hindernisse in den Weg gelegt. — In der Nordsee wimmelt es von feindlichen Schiffen, manches batav. Schiff wird ihre Beute. — Die österr. Kriegsgefangenen, die sich noch hier befinden, haben einmals Befehl erhalten, in ihre Standorte zurück zu kehren, oder vielmehr sich zu Ablegung ihrer Uniformen zu entschließen. Viele Landsteute sind entschlossen, unter Benützung der franz. Vollmacht, ihren bisherigen Dienst zu verlassen. (N. d. F. 3)

Vermischte Nachrichten.

Der Graf von Westphalen, welcher von Wien neulich durch Regensburg und Wirzburg reiste, geht auf seine Güter am Rhein, ohne irgend einen Auftrag zu Staatsgeschäften zu haben.

Der russ. kaiserl. Gesandte zu Regensburg v. Klüppfeld, hat nebst dem Gesandtschaftspersonale die Bestätigung auf dem dasigen Posten von dem neuen Kaiser erhalten.

Nach neuern Angaben ist die in öffentlichen Blättern enthaltne Nachricht, der Kaiser habe zu Regensburg seine Unzufriedenheit über das Zaudern der Abstimmungen in der Entschädigungs-Angelegenheit, mit dem Beisatz, daß nächstens ein kaiserl. Hofdekret mit einem zwischen Oestreich und Frankreich entworfenen Entschädigungsplan erfolgen werde, zu erkennen geben lassen, durchaus unrichtig.

Durch Nancy ist am 4. Mai ein fürstl. Thurn- und Taxischer Rath als Courier nach Paris passiert. Er überbringt der franz. Regierung Briefschaften in Betreff der letzten Reichstags-Verathschlagungen und des gefasten Reichsgutachtens.

Ankündigung.

Carlsruhe. Ein bonnettes Frauenzimmer sucht in einigen Tagen in guter Gesellschaft von hier nach Frankfurt zu reisen. Sollte eine solche sich zeigen, so beliebe man solches in dem Zeitungs-Comptoir zu melden, welches die weitere Auskunft ertheilen wird.